



Nachrichten zum Terror und zum israelisch-palästinensischen Konflikt

(16. – 22. März 2016)



Ein Post, den Mahmud Mohammed Ahmed Abu Fannuneh, der zusammen mit zwei Freunden einen Messer-Angriff in der Nähe der Hebroner Höhle der Patriarchen verübte, wenige Stunden davor auf seiner Facebook-Seite veröffentlicht hatte (18. März 2016). Darin weist der Terrorist auf seinen Wunsch hin, ein Märtyrer zu werden, und bittet Gott, ihm "Schutz in seinem Schatten zu gewähren" (Facebook-Seite von Mahmud Mohammed Ahmed Abu Fannuneh, 18. März 2016).

Ähnliche Posts wurden auch von anderen Terroristen vor ihren Attentaten veröffentlicht.

Übersicht

- Die palästinensische Welle des Terrors, die vor einem halben Jahr begann, hält mit unterschiedlicher Intensität an. Im Fokus der vergangenen Woche standen drei Messer-Angriffe: neben der Hebroner Höhle der Patriarchen (ein bereits prädestinierter Ort für Anschläge), an der Zufahrt zur Stadt Ariel, an der Trans-Samaria-Straße, sowie an der Kreuzung Gusch Etzion (ein ebenfalls prädestinierter Ort für Anschläge).
- Vor dem Hintergrund der Verschlechterung der Beziehungen zwischen der Hamas und der ägyptischen Regierung, nachdem Ägypten die Hamas beschuldigt hatte, an der Ermordung ihres Generalstaatsanwalts beteiligt gewesen zu sein, schickte die Hamas eine Delegation hochrangiger Beamter nach Ägypten. Ägyptische Medien berichteten, dass die Hamas aufgefordert wurde, sich zu verpflichten, dschihadistischen Aktivisten keine Zuflucht im Gazastreifen zu gewähren, und keine Tunnel zu graben, die der nationalen Sicherheit Ägyptens schaden würden. Über die Ergebnisse der Gespräche, die in Ägypten abgehalten wurden, bestehen widersprüchliche Meldungen. Unserer Meinung nach wurden dabei keine praktischen Ergebnisse erzielt.

Jerusalem, Judäa und Samaria

Angriffe und versuchte Attentate im Verlauf der vergangenen Woche

■ **Am 19. März 2016 ereignete sich ein Messer-Angriff.** Ein Palästinenser näherte sich einem Checkpoint **in der Nähe der Hebronner Höhle der Patriarchen**. Nachdem er den Verdacht der dortigen Grenzpolizisten erweckt hatte, wurde er von ihnen aufgefordert, sich zu identifizieren. Er zeigte einen Ausweis, zog jedoch gleichzeitig ein Messer und stach einem der Kämpfer in den Kopf. Ein anderer Kämpfer schoss auf den Terroristen und tötete ihn auf der Stelle, der Kämpfer wurde leicht verletzt. Die palästinensischen Medien berichteten, dass es sich um Abdullah Muhammad al-Adschluni (17) aus Hebron handelt (Facebook-Seite von PALDF, 19. März 2016). Er studierte Automechanik am Hebronner Polytechnikum. Die Schabiba-Bewegung der Fatah am Hebronner Polytechnikum veröffentlichte eine Todesanzeige (Twitter-Account der Fatah, 19. März 2016).

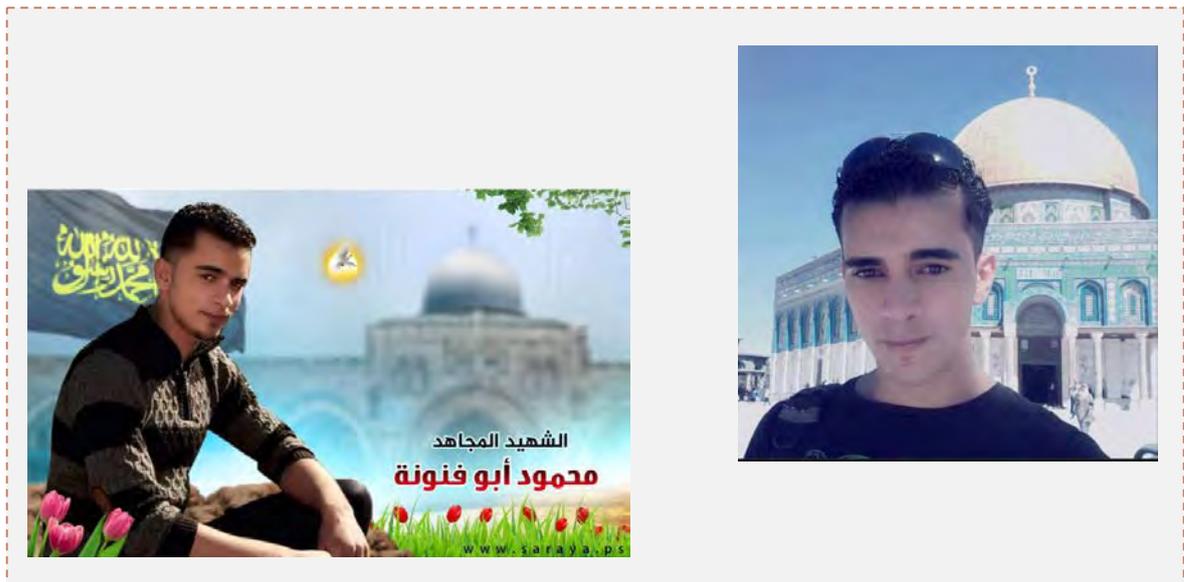


Links: Transparent der Fatah im Zentrum von Hebron, das während der Beerdigung von Abdullah Muhammad al-Adschluni in Hebron getragen wurde (PNN, 19. März 2016)

Rechts: Das Profilbild von Abdullah Muhammad al-Adschluni, das er am Vortag des Angriffs auf seiner Facebook-Seite hochgeladen hatte (Facebook-Seite von Abdullah Muhammad al-Adschluni, 18. März 2016)

■ **Am 18. März 2016 ereignete sich ein Messer-Angriff:**

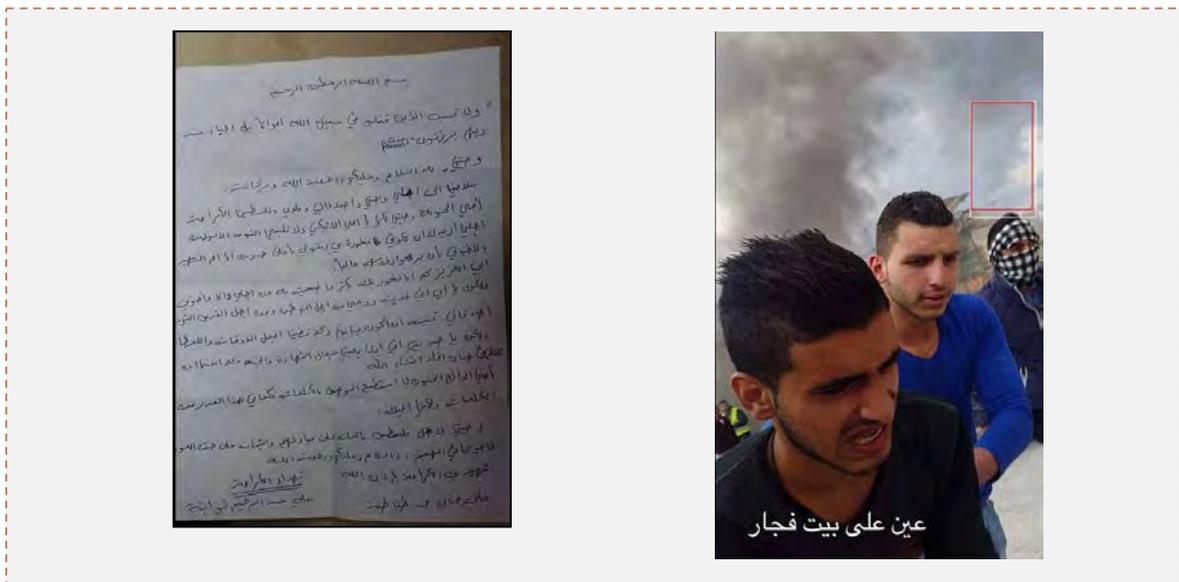
- Drei Palästinenser erreichten die Kreuzung Gusch Etzion und versuchten, Soldaten mit einem Messer anzugreifen. Ein Attentäter wurde von der dort stationierten IDF-Einheit auf der Stelle erschossen, während die beiden anderen festgenommen und zum Verhör geführt wurden. Die palästinensischen Medien berichteten, dass es sich bei dem getöteten Terroristen um **Mahmud Mohammed Ahmed Abu Fannuneh** (21) aus Hebron handelt, **ein Aktivist des Islamischen Dschihad in Palästina (PIJ)**. Sein Vater ist **Mohammed Ahmed Abu Fannuneh**, ein führendes Mitglied der Organisation im Bereich Hebron, **der in israelischer Verwaltungshaft sitzt** (wbpalestine.com 18. März 2016).
- Wenige Stunden vor dem Attentat veröffentlichte Abu Fannuneh einen Post auf seiner Facebook-Seite, in dem er auf seinen Wunsch hinwies, ein Märtyrer zu werden. Zudem bat er Gott, ihm "Schutz in seinem Schatten zu gewähren", ihm zu verzeihen und ihm die Qualen des Grabes und der Hölle zu ersparen. **Seinen Wunsch, Märtyrer zu werden, drückte er damit aus**, dass er die Thronträger (Gottes) und die Engel sieht (Facebook-Seite von Mahmud Muhammed Ahmed Abu Fanuneh, 18. Januar 2016).



Links: Ein Plakat des militärischen Arms des Islamischen Dschihad in Palästina zu Ehren von Mahmud Mohammed Ahmed Abu Fannuneh (Jerusalem Bataillons, 22. März 2016)
 Rechts: Mahmud Mohammed Ahmed Abu Fannuneh vor dem Hintergrund der al-Aqsa Moschee (Facebook-Seite von PALDF, 18. März 2016)

■ **Am 17. März 2016 ereignete sich ein Messer-Angriff:**

- Eine Soldatin, die an der Zufahrt zur Stadt Ariel an der Trans-Samaria-Straße aus einem Bus stieg, wurde von zwei Palästinensern angegriffen und in den Hals gestochen. Eine IDF-Kraft vor Ort schoss auf die Beiden und tötete sie auf der Stelle. Die Soldatin wurde mittel bis schwer verletzt. Die palästinensischen Medien berichteten, dass es sich bei den Terroristen um **Ali Abd al-Rahman al-Kar Thawabta** (20) und **Ali Dschamal Muhammad Takatka** (19) handelt. Beide waren Bewohner von Bet Fadschar, südlich von Bethlehem (Facebook-Seite von PALDF, März 17).
- Die beiden Terroristen hinterließen ein **gemeinsames, handgeschriebenes Testament**. Darin wenden sie sich an ihre Familien und Freunde und erklären, dass sie **den Angriff für die al-Aqsa Moschee und Jerusalem ausführen werden**. Sie baten darum, stolz auf sie zu sein, da sie sich für ihr Land aufgeopfert haben. Zudem äußerten sie den Wunsch, allen "Prinzipien" nachzugehen, darunter ihren "Brüdern", die in der Diaspora leben, das Rückkehrrecht zu gewähren (Palestine 24, 17. März 2016).



**Links: Das gemeinsame Testament der beiden Terroristen
(Facebook-Seite von PALDF, 17. März 2016)**

Rechts: Gemeinsames Foto der Terroristen Ali Takatka (rechts) und Ali Thawabta (links) während einer Demonstration (Facebook-Seite von Bet Fadschar, 17. März 2016)

Demonstrationen und Ausschreitungen

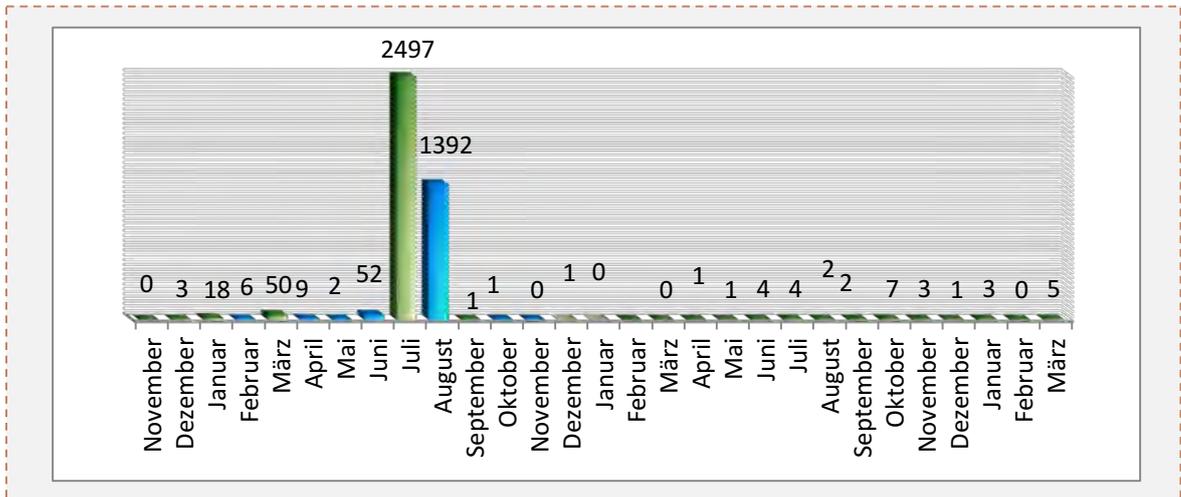
- Neben diesen Angriffen wurden auch die Ausschreitungen, Demonstrationen und Protestmärsche, sowie das Werfen von Steinen, Molotow-Cocktails und Rohrbomben in Judäa, Samaria und in Jerusalem weitergeführt. Die israelischen Sicherheitskräfte vereitelten eine Reihe von versuchten Terroranschlägen.
- Im Folgenden einige weitere Ereignisse:
 - **Am 20. März 2016** wurde im **Dorf Duma** das Haus von Ibrahim Dawabscha, der einzige Zeuge der Brandsetzung des Hauses der Dawabscha Familie, in Brand gesetzt. Das Haus brannte teilweise ab und zwei Personen erlitten leichte Verletzungen durch das Einatmen von Rauch. Die Palästinenser behaupteten, dass es sich um eine böswillige Brandstiftung handelt und gaben Israel dafür die Schuld (Wafa Nachrichtenagentur, 21. März 2016). Israel bestreitet rassistisch motivierte Gründe für die Tat.
 - **Am 18. März 2016** wurden im **Dorf Ni'lin** (westlich von Ramallah) Steine in Richtung von israelischen Sicherheitskräften geworfen. Ein Grenzpolizist wurde von einem Stein am Kopf verletzt (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 18. März 2016).
 - **Am 18. März 2016** erreichten zwei Palästinenser das **Industriegebiet von Scha'ar Benjamin** und erweckten den Verdacht der dortigen israelischen Sicherheitskräfte, welche die Beiden festnahmen. In ihrem Besitz wurde ein Messer gefunden. Sie gaben an, mit der Absicht, Juden zu töten, gekommen zu sein. Der Fahrzeugfahrer, der sie dorthin brachte, floh von der Stelle (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 18. März 2016).
 - **Am 16. März 2016** beobachteten Grenzpolizisten in der Nähe des **Flüchtlingslagers Schuafat** einen 14-jährigen Palästinenser, der versuchte, den Zaun zu überqueren, ohne den Checkpoint zu passieren. Er wurde festgenommen. In seinem Besitz wurde ein Messer gefunden. Der Palästinenser ist Bewohner des Flüchtlingslagers.
 - **Am 16. März 2016** wurde während einer Routineaktivität der israelischen Sicherheitskräfte im **Dorf Swahara** (südöstlich von Jerusalem) eine Drehmaschine zur Herstellung von Waffen konfisziert.

Der Süden Israels

Raketenschuss auf Israel

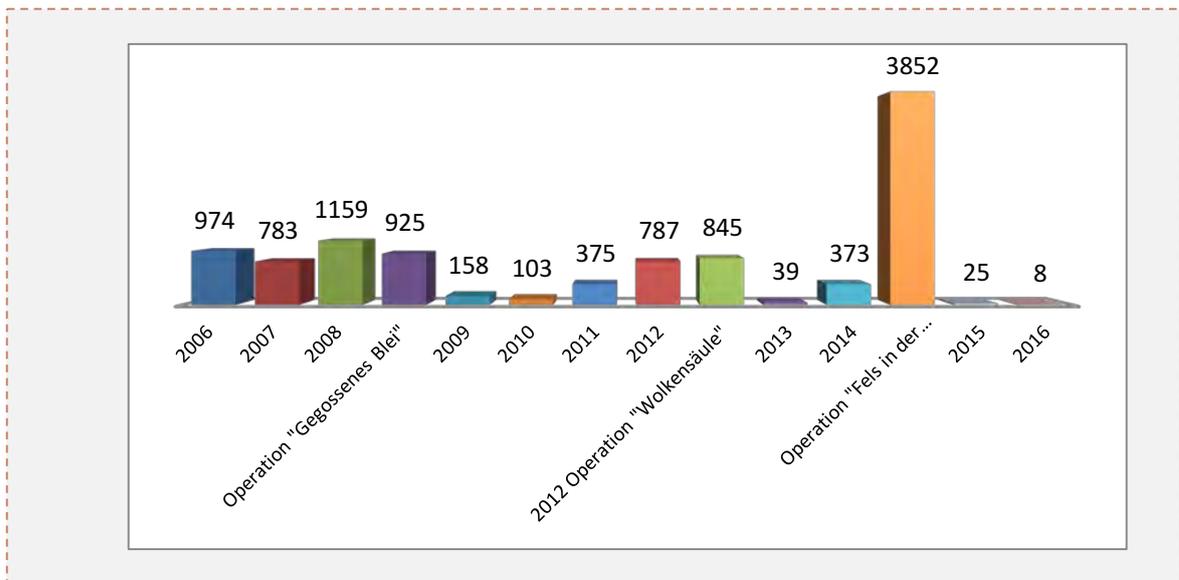
- In der vergangenen Woche wurden keine Raketenabstürze in der westlichen Negev registriert:

Raketeneinschläge im Monatsdurchschnitt (2014-2016)¹



* Diese Statistiken schließen den Beschuss dreier Raketen, die im Juli 2015 von der Sinai-Provinz der IS auf die westliche Negev abgefeuert wurden, mit ein.

Raketeneinschläge im Süden Israels im Jahresquerschnitt²



* Drei der Raketen, die 2015 in Israel abgestürzt sind, wurden von der Sinai-Provinz der IS auf die westliche Negev abgefeuert.

¹ Stand: 22. März 2016. Diese Statistiken enthalten keine abgefeuerten Mörsergranaten und keine Raketenabstürze innerhalb des Gazastreifens.

² Diese Statistiken beinhalten nicht den Beschuss mit Mörsergranaten.

Der Gazastreifen

Der Grenzübergang Rafah

- Ägyptische Quellen berichteten, dass die schwierige Sicherheitslage im Norden der Sinai-Halbinsel die Eröffnung des Grenzübergangs Rafah erschwert. Dies geschah vor dem Hintergrund des Angriffes von IS-Aktivistern auf der Sinai-Halbinsel im Bereich von al-Arisch (al-Cofiah Press, 21. März 2016).

Tunnel-Einstürze

- In Khan Junis ereignete sich ein weiterer Einsturz eines Tunnels. Dabei wurden sieben Aktivisten des militärischen Arms der Hamas verletzt, einer von ihnen kritisch. Rettungskräfte der Hamas bemühten sich um ihre Bergung (al-Quds, 19. März 2016).

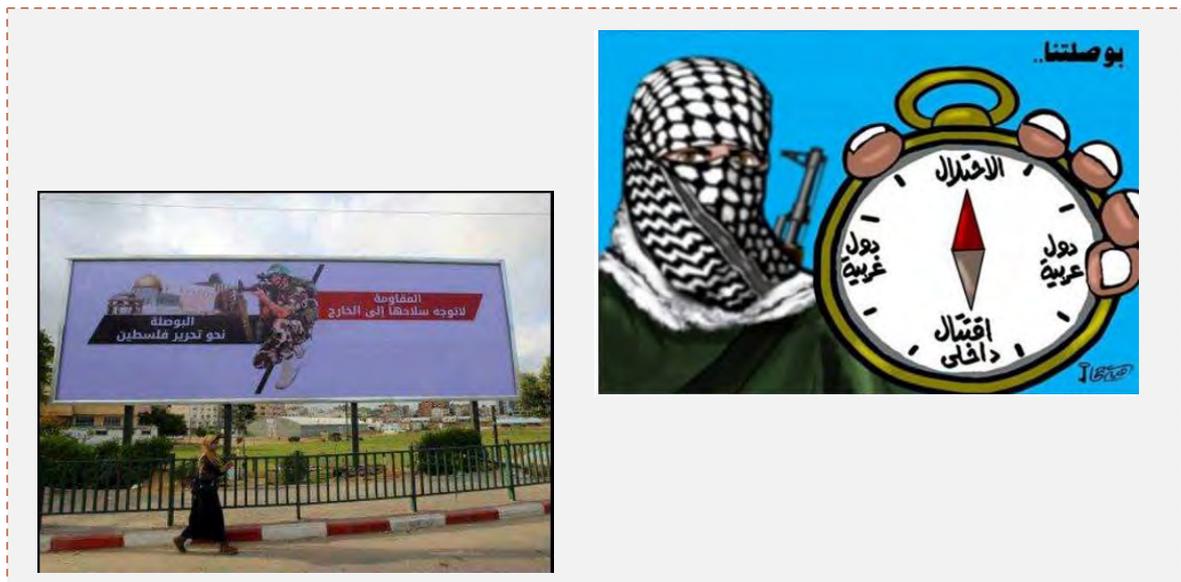
Außenbeziehungen der Hamas

Ägypten

- Eine Hamas-Delegation beendete ihren Besuch in Ägypten nach drei Gesprächstagen mit hochrangigen Beamten des ägyptischen Geheimdienstes. Über den Erfolg der Gespräche bestehen widersprüchliche Meldungen. Während die ägyptischen Quellen von einem Scheitern der Gespräche berichteten, versuchten Quellen der Hamas, diese optimistisch darzustellen und bezeichneten die Gespräche als "verantwortlich und transparent". In einem Artikel über die Beziehung zu Ägypten wurde unter Berufung auf eine "hochrangige ägyptische Quelle" berichtet, dass die Hamas-Delegation während des Besuchs eine schriftliche Vereinbarung mit den ägyptischen Behörden formulierte, wonach die **Hamas sich verpflichtet, dschihadistischen Aktivisten keine Zuflucht im Gazastreifen zu gewähren, und keine Tunnel zu graben, die der nationalen Sicherheit Ägyptens schaden würden.** Wir konnten nicht verifizieren, ob die Hamas auf diese Anforderungen eingegangen ist.³

³ Für weitere Einzelheiten über die Beziehungen zwischen Ägypten und der Hamas, siehe Publikation des Informationscenters vom 20. März 2016: "Die Hamas als Unterstützer des anti-ägyptischen Terrorismus: Verschlechterung der Beziehungen zwischen der Hamas und Ägypten nach dem ägyptischen Vorwurf, die Hamas habe sich 2015 an der Ermordung des ägyptischen Generalstaatsanwalts beteiligt" (in englischer Sprache). Im Hintergrund steht auch die Zusammenarbeit der Hamas mit der Sinai-Provinz des IS, der eine erbitterte Kampagne gegen Ägypten führt.

■ **Ismail Radwan**, hochrangiges Hamas Mitglied, sagte, dass der Besuch der Hamas-Delegation eine positive Entwicklung verzeichnet. Allerdings **bestritt er, dass eine Vereinbarung zwischen den Parteien unterzeichnet wurde** (Dunia al-Watan, 20. März 2016). **Husam Badran**, ein Sprecher im Namen der Hamas, bestritt, dass Ägypten die Hamas-Delegation während des Besuchs in Kairo gebeten habe, ihre Beziehungen mit dem Iran und der Hisbollah abubrechen (Paltoday, 21. März 2016). Medien der Hamas veröffentlichten eine Karikatur von **Umaja Dschuha** und stellten somit klar, dass sich die Hamas auf ihr wichtigstes Ziel konzentriert und zwar, auf den Kampf gegen Israel und nicht gegen arabische oder westliche Länder. Im Zentrum von Gaza-Stadt wurde auf einer Anschlagtafel ein Plakat angebracht, in dem es heißt: Der Widerstand richtet seine Waffen nicht nach außen. Der Kompass richtet sich auf die Befreiung Palästinas (Facebook-Seite von PALDF, 20. und 21. März 2016).



Links: Anschlagtafel im Zentrum von Gaza-Stadt: "Der Widerstand richtet seine Waffen nicht nach außen. Der Kompass richtet sich auf die Befreiung Palästinas (Facebook-Seite von PALDF, 20. und 21. März 2016)

Rechts: Die Karikatur von Umaja Dschuha, wonach der Kampf der Hamas gegen Israel "unser Kompass" ist. Im Kompass erscheinen im Uhrzeigersinn die Worte "Besetzung" (Norden), "arabische Länder", "innerer Kampf" und "westliche Länder".

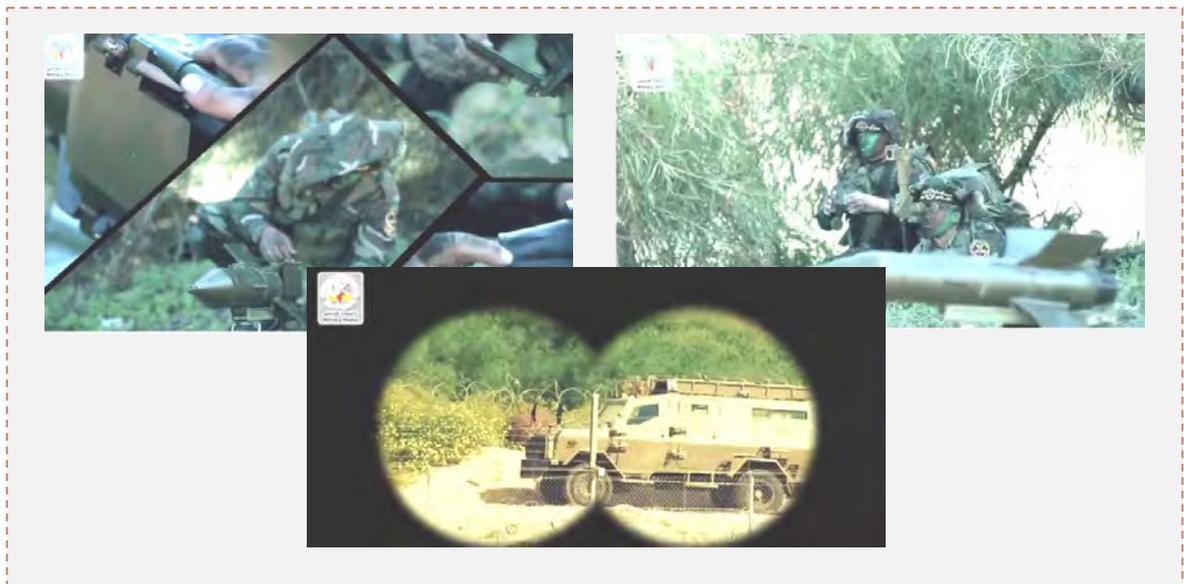
Der Iran

- Es wurde berichtet, dass die Hamas-Delegation, die während der Monate Januar und Februar 2016 den Iran besuchte, mit **Qassem Soleimani, Kommandeur der Quds Einheit**, in Teheran zusammentraf. Während des Treffens betonte Soleimani, dass der Iran, genau wie die Hamas, an einem starken "Widerstand" in Palästina interessiert sei. Seinen Worten zufolge wurden in den letzten Jahren viele Fehler gemacht, einige von Seiten der Hamas und andere durch den Iran, aber beide Seiten seien sich dessen bewusst, dass sich der "Widerstand" in Gefahr befindet **und dass das einzige Land, das diesen unterstützt, der Iran sei** (al-Mayadeen, 17. März 2016).
- **Hussein Scheich al-Islam, Berater des Vorsitzenden des iranischen Parlaments** (Madschles) **für politische Angelegenheiten**, begrüßte den Besuch der Hamas-Delegation in Teheran und sagte, die Tür (des Irans) stünde für jede weitere Delegation der Hamas offen. Er kritisierte die Position der Palästinensischen Autonomiebehörde im Bezug auf Geldspenden des Iran an Familien von Märtyrern.⁴ Seinen Worten zufolge würde der Iran zwischen der von ihm respektierten Fatah-Bewegung und der PA bzw. Mahmud Abbas, die er nicht respektiert, unterscheiden (al-Risala.Net, 16. März 2016).

⁴ Für weitere Einzelheiten über die iranische Hilfe an Familien von Märtyrern, siehe Publikation des Informationscenters vom 2. März 2016: "Förderung palästinensischer Terroranschläge durch finanzielle Unterstützung: Der Iran kündigte an, finanzielle Unterstützung für Familien von palästinensischen Märtyrern und ihren Familien, deren Häuser durch Israel zerstört wurden, zu überweisen" (in englischer Sprache).

Video des Islamischen Dschihad in Palästina

■ Die Organisation Islamischer Dschihad in Palästina veröffentlichte ein Video unter dem Titel "Wir zeigen euch den Gräuel des Schattens". Das Video soll eine **Drohbotschaft an Israel sein**. Darin werden Aktivisten des militärischen Arms der Organisation gezeigt, die **eine Panzerabwehrlenkwaffe auf einen Jeep der IDF in der Nähe des Sicherheitszauns zum Gazastreifen richten, in dem Offiziere sitzen**. Im Video wird die Fähigkeit des militärischen Arms dargestellt, den Jeep zu treffen (Webseite der Jerusalem Brigaden, 15. März 2016).



Bilder aus dem Video (Webseite der Jerusalem Brigaden, 15. März 2016)

Die Palästinensische Autonomiebehörde

Ergebnis einer palästinensischen Meinungsumfrage

- Aus einer Umfrage, die das **al-Quds Zentrum für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation** durchführte, geht Folgendes hervor:
- **Unterstützung der Weiterführung der Intifada:** 55,9% der Palästinenser unterstützen die Weiterführung der Intifada, im Gegensatz zu 41%, die dagegen stimmen. Die meisten Befürworter (75,8%) sind aus dem Gazastreifen, während 51,6% aus Judäa und Samaria sind.
 - **Sicherheitskoordination mit Israel:** 48,2% befürworten den Abbruch der Sicherheitskoordination, im Gegensatz zu 42,4%, die für die Weiterführung stimmten.

- **Vertrauensvotum zugunsten der Hamas:** 16,5% drückten ihr Vertrauen der Hamas gegenüber aus (im Vergleich zu 22% im letzten Jahr).
- **Vertrauensvotum zugunsten der Fatah:** 35,5% drückten ihr Vertrauen der Fatah gegenüber aus (im Vergleich zu 34% im letzten Jahr).
- **Das Verhältnis zur Aktivität der IS in Judäa, Samaria und dem Gazastreifen:** 82,1% sind der Meinung, dass diese eine negative Wirkung hat, im Gegensatz zu 6,1%, die diese Aktivität als positiv betrachten. 52,1% sind der Meinung, dass die IS der palästinensischen Frage Schaden zufügt, im Gegensatz zu 2,8%, die der Meinung sind, dass sie der Sache diene.

Bemühungen der PA bei internationalen Organisationen

- Am 14. März 2016 stimmten die Mitglieder des Ständigen Schiedshofes in Den Haag zugunsten der Aufnahme des "Staates Palästina" als Mitglied. 57 Länder stimmten dafür, während 24 sich enthielten. Eine große Anzahl von Ländern, einschließlich der Vereinigten Staaten, nahm an der Abstimmung nicht teil. Vertreter von Israel und Kanada wohnten der Abstimmung zwar bei, enthielten sich jedoch einer Stimmabgabe. Der Ständige Schiedshof ist eine administrative Einrichtung ohne unmittelbare Entscheidungsbefugnis, die sich mit territorialen Streitigkeiten, Souveränitätsfragen, Menschenrechten, Internationalen Investitionen sowie mit regionalem und internationalem Handel befasst.
- In Amman fand ein Treffen zwischen einer palästinensischen Delegation und einer Vertretung des Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag (IStGH) statt. Laut eines leitenden palästinensischen Beamten befasste sich das Treffen mit der Art und Weise, in der das juristische Vorgehen gegen Israel geführt werden soll. Derselbe Beamte berichtete zudem, dass die Chefanklägerin beim IStGH entscheiden wird, welche der aufgeworfenen Fragen (Siedlungen, Zerstörung von Häusern, Konfiszierung von Land, Jerusalem, Hebron, etc.) den Verhandlungen des IStGH entsprechen (Safa Nachrichtenagentur, 20. März 2016). Bei der Abschlussitzung forderte ihr Vorsitzender Saeb Erekat, Sekretär des Exekutivkomitees der PLO, dass die Delegationsmitglieder des IStGH ernsthafte Bemühungen unternehmen, um die Situation, in der Israel straflos davon kommt, zu beenden (Safa Nachrichtenagentur, 21. März 2016).

Medienkampagne: Förderung des Terrorismus von Seiten der palästinensischen Medien



Eine Karikatur auf der Facebook-Seite der Hamas, wonach die Sicherheitskoordination mit Israel die Fortsetzung der Terroranschläge begrenzt (Facebook-Seite von PALDF, 18. März 2016)



Eine Karikatur, die die Hamas vor dem Hintergrund der Debatte in der Knesset zum Thema Todesstrafe für Terroristen veröffentlichte und die zur Weiterführung von Messer-Angriffen aufruft. Auf Arabisch: Die Knesset diskutiert über die Hinrichtung der Angreifer (Twitter-Account von PALINFO, 21. März 2016)